

**Technische Universität Dortmund  
Rechenschaftsbericht des Rektorats für das Jahr 2015**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Die TU Dortmund .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Bericht .....</b>	<b>8</b>
<b>3</b>	<b>Prognosen .....</b>	<b>10</b>
<b>4</b>	<b>Chancen und Risiken.....</b>	<b>11</b>
<b>5</b>	<b>Interne Kontrollsysteme und Risikomanagement .....</b>	<b>14</b>

---

## 1 Die TU Dortmund

---

### Profil und Selbstverständnis

Die Technische Universität Dortmund ist eine junge, mittelgroße Universität mit einzigartigem Profil. Die TU Dortmund zählt rund 6.200 Beschäftigte, darunter 300 Professorinnen und Professoren. Sie ist äußerst forschungsstark: Einige Disziplinen weisen eine nach internationalem Maßstab herausragende Leistungsbilanz auf, etwa Maschinenbau mit den Schwerpunkten Produktion und Logistik, Chemische Biologie sowie Bio- und Chemieingenieurwesen, Statistik und Informatik sowie die Bildungsforschung.

Den über 33.500 Studierenden bietet die TU Dortmund eine breite Auswahl an rund 80 Studiengängen, darunter klassische ebenso wie innovative Fächer, einige einzigartige Angebote und eine breit aufgestellte Lehrerbildung für alle Schulformen.

Die TU Dortmund kooperiert intensiv und erfolgreich mit starken regionalen, nationalen und internationalen Partnern. Mit der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen hat sich die TU Dortmund 2007 zur Universitätsallianz Ruhr zusammengeschlossen. Durch ihre Kooperationen und Forschungsleistungen betreibt die TU Dortmund einen regen Wissenstransfer in Industrie, Wirtschaft und Gesellschaft. Die direkte Nachbarschaft zu Deutschlands größtem Technologiepark bietet dazu ein ideales Umfeld.

Die TU Dortmund ist gemeinsam mit den anderen Hochschulen und rund 20 Wissenschaftseinrichtungen der Stadt ein wichtiger Treiber für den Strukturwandel der Region: über 4.500 Absolventinnen und Absolventen erwerben jährlich ihren Abschluss an der Universität; davon bleiben rund 60% in der Region.

### Ziele und Strategien

Im aktuellen Hochschulentwicklungsplan (HEP) hat die Technische Universität Dortmund ihre strategischen Entwicklungslinien für Forschung und Wissenstransfer, Studium und Lehre sowie Hochschulsteuerung für die Jahre 2013 bis 2017 festgeschrieben. Der HEP basiert auf den Entwicklungsplänen der Fakultäten, die laufend und bedarfsgerecht aktualisiert werden. Für den Zeitraum 2015 bis 2016 sind wesentliche Entwicklungsziele im Hochschulvertrag zwischen der TU Dortmund und dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen vereinbart.

#### a) Forschung, Wissens- und Technologietransfer

Auf vielfältige Art und Weise unterstützt die Technische Universität Dortmund Initiativen zur Beantragung von Forschungsverbänden wie Sonderforschungsbereichen (SFB), DFG-Forschergruppen sowie EU- und BMBF-Verbundprojekten, aber auch die Einwerbung von Einzelprojekten. Seit April 2015 bietet der vollständig überarbeitete Bereich „Forschung“ im Serviceportal

alle Informationen rund um (drittmittelgeförderte) Forschungsvorhaben. Unterstützung bei Antragsstellung bieten das Referat Forschungsförderung und Wissenstransfer sowie das EU-Büro.

Mit dem gemeinsam von Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Stadt und Gesellschaft 2013 verabschiedeten Masterplan Wissenschaft Dortmund hat die TU Dortmund ein Paket von Maßnahmen initiiert, um die Beziehungen zu Stadt und Region zu vertiefen und zu erweitern. Dabei verfolgt die Universität nach wie vor das Ziel, Dortmund als Wissenschaftsstandort weiter zu stärken und noch sichtbarer zu machen. Der Masterplan Wissenschaft Dortmund wurde 2015 mit dem Preis für Hochschulkommunikation ausgezeichnet und dient vielen anderen deutschen Wissenschaftsstandorten als Vorbild für eine systematische und strategische Vernetzung mit der Stadtgesellschaft.

Im Bereich Gründungsförderung ist die TU Dortmund Referenzhochschule und setzt mit Initiativen wie „tu>startup“ Maßstäbe. Im Programm „EXIST“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie wurde sie hierfür als „Gründerhochschule“ ausgezeichnet und wird als solche gefördert. Die Erfolge der TU Dortmund sollen durch die 2015 gegründete tu>startup STIFTUNG und die „Entrepreneurship School“ fortgeführt werden.

## b) Lehre und Studium

Zentrales Ziel der TU Dortmund ist es, den Studienerfolg der Studierenden zu erhöhen, ohne dabei das inhaltliche Niveau der Studienprogramme zu senken. Seit 2015 arbeitet sie an der Entwicklung eines Studienverlaufsmonitorings, um den Studienerfolg besser beurteilen zu können, kritische Phasen im Studienverlauf frühzeitig zu erkennen und strukturelle Verbesserungen umzusetzen. Als weit verbreitete Hürde wurde die Studieneingangsphase identifiziert. So wurde im Rahmen der Bildungsinitiative RuhrFutur 2015 gemeinsam mit der FH Dortmund das „Dortmunder Zentrum Studienstart“ eröffnet. Der Einstieg ins Studium wird insbesondere durch Orientierung und Hilfe bei den Grundlagenveranstaltungen in Mathematik erleichtert. Um die Betreuungsrelation zwischen Lehrenden und Studierenden zu verbessern, nutzt die TU Dortmund die Mittel aus dem Hochschulpakt II und die Qualitätsverbesserungsmittel weiterhin bevorzugt, um zusätzliches Lehrpersonal einzustellen.

Die Internationalisierung des Studiums befindet sich auf konstant hohem Niveau: 11% der Studierenden stammen aus dem Ausland; zudem lehren und forschen zahlreiche internationale Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler an der TU Dortmund. Die Universität verfolgt das Ziel, den Anteil an internationalen Studierenden sowie an internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern weiter zu steigern.

Dazu werden z.B. zusätzliche Welcome-Services angeboten, um die Willkommenskultur an der TU Dortmund weiter zu stärken und die Hochschule für internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler noch attraktiver zu machen. Um Flüchtlinge zu integrieren, wird derzeit eine Informationsstelle zur Beratung sowie zur Vermittlung von Studienangeboten und studienvorbereitenden Maßnahmen aufgebaut. Zudem wird das Weiterbildungsangebot für Lehrerinnen und Lehrer im Bereich Deutsch als Zweitsprache erweitert.

Die administrativen Prozesse und Serviceleistungen für Studium und Lehre werden im Projekt „Campus Management“ neu strukturiert und gebündelt. Im Jahr 2015 wurde unter breiter Beteiligung ein Soll-Konzept erarbeitet und verabschiedet, welches alle wesentlichen Prozesse in Studium und Lehre beschreibt. Noch im Berichtszeitraum ist das Projekt in die zweite große Phase gestartet: die Auswahl einer neuen Campus Management Software. Dazu haben die Projektbeteiligten die im Soll-Konzept beschriebenen Service-Ziele und Soll-Prozesse in konkrete Auswahlkriterien überführt.

### c) Gender- und Diversitätsmanagement

Die TU Dortmund legt auf allen Handlungsebenen einen Schwerpunkt auf Chancengleichheit und Vielfalt.

Sie verfolgt drei zentrale Ziele im Bereich Gender- und Diversitätsmanagement: Erstens soll das Gender Mainstreaming weiter gestärkt werden, insbesondere in Berufungsverfahren. Zweitens soll ein Disability Mainstreaming in alle Standardprozesse integriert werden, und drittens soll die Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf noch weiter ausgebaut werden. Dadurch soll eine Inklusionskultur etabliert werden, die einen Wettbewerbsvorteil für die gesamte Universität darstellt.

Zu erwähnen ist dabei, dass die Universität schon früh Vorreiterin für die Idee „Eine Hochschule für alle“ war: Bereits vor knapp 40 Jahren wurde das Dortmunder Zentrum Behinderung und Studium (DoBuS) gegründet, das 2015 im Handbuch „Behindertenrechtskonvention“ der Bundeszentrale für politische Bildung als herausragendes Praxisbeispiel gewürdigt wurde.

### Bedarfsorientierte Budgetierung

Die bedarfsorientierte Budgetierung ist ein von den Fakultäten und Einrichtungen allgemein anerkanntes Modell zur internen Ressourcenverteilung. Grundlage dieses Modells ist weiterhin der ermittelte Lehrbedarf unter Berücksichtigung der Anzahl der Studierenden und

der Modulpläne für die einzelnen Studiengänge. Fakultäten mit sehr guten Forschungsergebnissen und Drittmittelannahmen erhalten zusätzliche Personalmittel, um ihre Forschungsstärke weiter auszubauen. Als weiterer Baustein ist im Jahr 2015 ein von der Fakultätskonferenz verabschiedetes und vom Rektorat beschlossenes Konzept zur Mittelverteilung für nicht-wissenschaftliches Personal hinzugekommen. Benötigte Investitionen werden wie bisher schon von jeder Einrichtung in einer Liste gesammelt und priorisiert. Auf dieser Basis erstellt die Hochschulleitung eine einrichtungsübergreifende Liste an durchzuführenden Investitionen, die den vorhandenen Forschungs- und Lehrbedarf berücksichtigt.

## Organe der Universität

### *Rektorat*

Das Rektorat leitet die Technische Universität Dortmund (§ 16 Abs. 1 Satz 1 HG). Zu den Leitungsaufgaben gehören insbesondere die kontinuierliche Hochschulentwicklungsplanung, die Verteilung von Stellen und Mitteln sowie die Evaluation der Erfüllung der Hochschulaufgaben. Außerdem obliegen dem Rektorat alle Angelegenheiten und Entscheidungen, für die nicht ausdrücklich eine andere Zuständigkeit festgelegt ist.

Das Rektorat entscheidet in Zweifelsfällen über die Zuständigkeit der Gremien. Es legt jährlich öffentlich Rechenschaft über die Erfüllung der Aufgaben der Uni-

versität ab und gibt den studentischen Senatsmitgliedern mindestens einmal im Semester Gelegenheit zur Information und Beratung in Angelegenheiten des Studiums.

Das im Jahr 2015 amtierende Rektorat wurde vom Hochschulrat gewählt und durch den Senat bestätigt.

Die Mitglieder des Rektorats sind:

- Prof. Dr. Ursula Gather, Rektorin
- Albrecht Ehlers, Kanzler
- Prof. Dr. Dirk Biermann, Prorektor Forschung
- Prof. Dr. Uwe Schwiegelshohn, Prorektor Finanzen
- Prof. Dr. Metin Tolan, Prorektor Studium
- Prof. Dr. Barbara Welzel, Prorektorin Diversitätsmanagement

Gem. § 285 Nr. 9 HGB betrug für das Wirtschaftsjahr 2015 die gewährten Gesamtbezüge für die Rektoratsmitglieder insgesamt 729.625,80 Euro, davon gem. § 20 Abs. 5 Hochschulzukunftsgesetz für die beiden hauptberuflichen Rektoratsmitglieder, Frau Prof. Dr. Ursula Gather 158.125,72 Euro und Herrn Albrecht Ehlers 133.923,22 Euro.

### *Hochschulrat*

Der Hochschulrat berät das Rektorat und übt die Aufsicht über dessen Geschäftsführung aus (§ 21 Abs. 1 HG). Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere: die Mitwirkung in der Hochschulwahlversammlung an der Wahl und Abwahl der

Mitglieder des Rektorats, die Zustimmung zum Hochschulentwicklungsplan und zum Entwurf der Zielvereinbarung / des Hochschulvertrags zwischen der Hochschule und dem Land NRW, die Zustimmung zum Wirtschaftsplan, zur unternehmerischen Hochschultätigkeit und zu einer Übernahme weiterer Aufgaben, die Stellungnahme zum Rechenschaftsbericht des Rektorats und zu den Evaluationsberichten, Stellungnahmen in Angelegenheiten der Forschung, Kunst, Lehre und des Studiums, die die gesamte Hochschule oder zentrale Einrichtungen betreffen oder von grundsätzlicher Bedeutung sind, sowie die Entlastung des Rektorats.

Die Mitglieder des Hochschulrats sind:

- Prof. Dr. Ernst Rank, Vorsitzender, Universitätsprofessor
- Ulrich Reitz, Stellvertreter, Editor at Large, Chefredaktion Focus
- Dr. Bettina Böhm, Leiterin der Abteilung Human Resources der European Space Agency in Paris
- Edwin Eichler, Wirtschaftsberater
- Hans Jäger, Betriebswirt, Gesellschafter der Jaeger Ausbau Beteiligung GmbH & Co KG
- Dr. Joann Halpern, Direktorin des Deutschen Wissenschafts- und Innovationshauses in New York
- Reinhold Schulte, Vorstandsvorsitzender a.D.
- Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Joachim Treusch, Universitätsprofessor a.D.

Gem. § 285 Nr. 9 HGB betragen für das

Wirtschaftsjahr 2015 die gewährten Gesamtbezüge für die Hochschulratsmitglieder insgesamt 27.000,00 Euro.

### *Senat*

Gemäß der 2015 novellierten Grundordnung wirkt der Senat in der Hochschulwahlversammlung an der Wahl der Mitglieder des Rektorats mit. Er ist zuständig für die Stellungnahme zum jährlichen Bericht des Rektorats. Zusätzlich ist er verantwortlich für den Erlass und die Änderung der Grundordnung und weiteren Ordnungen der Hochschule. Darüber hinaus verfasst der Senat Empfehlungen und Stellungnahmen zum Entwurf des Hochschulentwicklungsplans und der Zielvereinbarung / des Hochschulvertrags, zu den Evaluationsberichten, zum Wirtschaftsplan sowie zu den Grundsätzen der Verteilung der Stellen und Mittel auf die Fachbereiche, zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen, zentralen Betriebseinheiten und der Medizinischen Einrichtungen.

Stimmberechtigte Mitglieder des 2015 amtierenden Senats sind dreizehn Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, vier der Gruppe der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vier der Gruppe der weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie vier der Gruppe der Studierenden. Nichtstimm-berechtigte Mitglieder des Senats sind die Rektorin, die Prorektoren und die Prorektorin, der Kanzler, die Dekaninnen

und Dekane, die Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen, der Vorsitzende des Personalrats der nichtwissenschaftlich Beschäftigten und des Personalrats der wissenschaftlich und künstlerisch Beschäftigten und der Sprecher des Allgemeinen Studierendenausschusses ASTA.

---

## 2 Bericht

---

### Forschung

Die Technische Universität Dortmund ist eine forschungsstarke Universität: Insgesamt gibt es rund 2.000 drittmittelgeförderte Projekte. Im Berichtszeitraum verfügt die TU Dortmund über ein Exzellenzcluster mit der Ruhr-Universität Bochum (Sprecherschaft) und der Universität Duisburg-Essen. Bei der Hälfte der zehn Sonderforschungsbereiche / Transregios ist die TU Dortmund selbst Sprecherhochschule. Weiterhin gibt es im Berichtszeitraum mehrere ERC Grants (zwei geförderte Advanced Grants, ein geförderter Starting Grant, ein bewilligter Consolidator Grant), acht DFG Forschergruppen (davon zwei mit Sprecherschaft) und ein von der TU Dortmund koordiniertes DFG-Schwerpunktprogramm. Insgesamt zählt die Universität acht Promotionskollegs, darunter zwei DFG-Graduiertenkollegs, die im Berichtszeitraum neu eröffnet bzw. bewilligt worden sind.

In der Forschung hat die TU Dortmund im Jahr 2015 ihre vier Profildomänen erfolgreich weitergeführt und durch mehrere Initiativen ausbauen können. Diese Profildomänen „Produktion und Logistik“, „Chemische Biologie und Biotechnologie“, „Modellbildung, Simulation und Optimierung komplexer Prozesse und Systeme“ und „Jugend-, Schul- und Bildungsforschung“ sind national und international besonders sichtbar. Mehr als zwei Drittel der eingeworbenen Drittmittel in der Wissenschaft entfallen auf diese vier Bereiche. Im Berichtszeitraum richtete der gemeinsame Forschungsrat der Universitätsallianz Ruhr zwei weitere, universitätsübergreifende Profildomänen ein: „Materials Chain“ und „Ruhr Explores Solvation“ (RESOLV).

Im Förderatlas der DFG rangiert die TU Dortmund auf Platz 36 unter den 210 Hochschulen in Deutschland, die eine DFG-Förderung erhalten. In acht Fachgebieten belegt die TU Dortmund hier bundesweit Spitzenplätze: Produktionstechnik (Platz 3), Werkstofftechnik (Platz 5), Wirtschaftswissenschaften (inklusive Statistik; Platz 5), Erziehungswissenschaften (Platz 6), Informatik (Platz 9), Elektrotechnik (Platz 12), Bauwesen & Architektur (Platz 12) sowie Sozialwissenschaften (Platz 16).

Im QS World University Ranking „Top 50 unter 50“ erreicht die TU Dortmund weltweit einen Platz zwischen 70 und 80 unter all jenen Universitäten, die jünger sind als 50 Jahre. Bundesweit schafft die TU Dortmund es damit unter die fünf

besten jungen Universitäten Deutschlands; und NRW-weit steht sie auf dem ersten Platz.

### Auszeichnungen

Auch im Jahr 2015 erhielten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Dortmund bedeutende Auszeichnungen. Prof. Dr. Andrzej Górak erhielt als Herausgeber des dreibändigen Fachbuchs „Distillation“ den als „Oscar der Fachliteratur“ geltenden PROSE Award. Die Österreichische Statistische Gesellschaft verlieh Prof. Dr. Walter Krämer den Gerhart-Bruckmann-Preis. Prof. Dr. Daniel Rauh wurde mit dem Preis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften für seine herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Krebsforschung geehrt. Prof. Dr. Katharina Morik und Prof. Dr. Dirk Biermann wurden in die Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech) aufgenommen, während Prof. Dr. Markus Stommel in die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften gewählt wurde. Der Innovationspreis der Fachgruppe Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie ging an Prof. Dr. Joachim Hüffmeier. Prof. Dr. Monika Reichert erhielt den internationalen Preis für Gerontologie durch die türkische Gesellschaft für Gerontologie. Auf der Frankfurter Buchmesse wurde Prof. Dr. Michael Steinbrecher mit dem getAbstract International Book Award ausgezeichnet. Rektorin Prof. Dr. Ursula Gather erhielt die Ehrendoktorwürde der

Universität Łódź, außerdem wurde sie ins Hightech-Forum der Bundesregierung berufen.

### Berufungen

Im Berichtszeitraum wurden zehn Professoren und vier Professorinnen der Besoldungsstufen W2/W3 sowie ein Juniorprofessor neu ernannt. Sechs Professorinnen/Professoren haben 2015 Bleibeverhandlungen geführt; bei allen Verhandlungen war die TU Dortmund erfolgreich. Zudem haben drei Professoren die Universität ohne Bleibeverhandlungen verlassen.

Die Gewinnung exzellenter Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer ist auch für die Zukunft ein zentrales Element der Qualitätsentwicklung der TU Dortmund.

### Studium und Lehre

#### *Studienangebot*

Das Studienangebot der TU Dortmund umfasst rund 80 Bachelor- und Masterstudiengänge, darunter Studiengänge für das Lehramt an allen fünf Schulformen mit insgesamt 30 Fächern.

#### *Entwicklung der Studierendenzahlen*

Zum Wintersemester 2015/2016 haben sich rund 6.500 Studierende neu an der Technischen Universität Dortmund eingeschrieben. Damit stieg die Zahl der Studierenden im Vergleich zum Vorjahr

nochmals um 2,3% auf 33.554 Studierende. Die Universität erfüllt weiterhin ihre im Hochschulpakt vereinbarten Studienanfängerzahlen.

#### *Absolventenzahlen*

Im Prüfungsjahr 2015 zählt die TU Dortmund 4.500 Absolventinnen und Absolventen (Vorjahr 4.350). In den Fachstudiengängen schlossen 1.534 Bachelor- (Vorjahr 1.523) und 1.240 Masterstudierende (Vorjahr knapp 1.000) ihr Studium erfolgreich ab. 152 Studierende (Vorjahr 276) schlossen ihr Studium in einem auslaufenden (Diplom-) Studiengang ab. Im Lehramt verzeichnet die TU Dortmund 880 Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen mit Lehramtsoption (Vorjahr 743) und 642 Abschlüsse im Master Lehramt (Vorjahr 754).

Im Kalenderjahr 2015 wurden insgesamt 250 Promotionen erfolgreich abgeschlossen, darunter 80 von Frauen.

#### Ertragslage

Wesentliche Ertragspositionen sind die Erträge aus Zuschüssen für den laufenden Betrieb des Landes NRW in Höhe von 182,0 Mio. Euro (Vorjahr 177,4 Mio. Euro). Diese haben sich leicht erhöht. Die Erhöhung resultiert aus der Ausfinanzierung der Tarifsteigerungen basierend auf den Nominalstellen entsprechend der Hochschulvereinbarung. Weiterhin sind die sonstigen Zuwendungen und Zuweisungen des Landes NRW in Höhe von 68,2 Mio. Euro (Vorjahr 73,2 Mio. Euro) auf hohem Niveau geblieben. Hierbei handelt

es sich vorrangig um die zweckentsprechende Verwendung der Hochschulpaakt-II-Mittel.

Aus Drittmitteln konnten Erträge in Höhe von 57,0 Mio. Euro (Vorjahr 60,9 Mio. Euro) erzielt werden. Der Rückgang resultiert maßgeblich daraus, dass zwei Sonderforschungsbereiche ausgelaufen sind. Ferner sind die Nachfolgeprojekte mehrerer großer internationaler Studien im Jahr 2015 erst langsam angelaufen. Die leistungsorientierte Mittelverteilung brachte einen Ertrag von rund 772.000 Euro.

---

### **3 Prognosen**

---

Wie sich auch im Jahr 2015 gezeigt hat, ist weiterhin mit einer hohen Nachfrage nach Studienplätzen zu rechnen. Die Technische Universität Dortmund geht daher davon aus, dass Einschreibe- und Studierendenzahlen mittelfristig konstant auf dem erreichten hohen Niveau bleiben. Im Rahmen ihrer finanziellen, räumlichen und personellen Ressourcen wird sich die TU Dortmund weiterhin darum bemühen, möglichst vielen Studierenden einen Studienplatz anzubieten. Die Problematik, dass trotz jährlich steigender Studierendenzahlen die Zahl der verfügbaren Nominalstellen für W2/W3-Professuren konstant geblieben ist (aktuelles Betreuungsverhältnis 1:111), wird sich absehbar nicht ändern. Im Rahmen des Haushaltsaufstellungsverfahrens für den Haushaltsplan 2017 des Landes

NRW wurde Anfang 2016 der Antrag auf Ausweisung von 33 zusätzlichen W3-Nominalstellen vom MIWF abgelehnt. Eine Verbesserung könnte sich aus dem geplanten Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ergeben, das 1.200 zusätzliche Tenure Track-Professuren in Aussicht stellt, von denen auf NRW 207 Professuren entfallen sollen. Ob hierdurch aber tatsächlich neue Hüllen geschaffen werden, ist äußerst fraglich.

In der Drittmittelinwerbung rechnet die TU Dortmund entsprechend dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2016 mit Drittmittelträgen in Höhe von rund 62,5 Mio. Euro.

Nach der Neugestaltung der LOM im Jahr 2014 zählte die TU Dortmund mit einem Plus von rund 1,4 Mio. Euro für das Jahr 2015 eindeutig zu den Gewinnern. Dies setzt sich fort: Für das Jahr 2016 konnte ein Gewinn von 772.000 Euro erzielt werden.

---

## 4 Chancen und Risiken

---

### Personal

Die Technische Universität Dortmund spürt nach wie vor, dass das Gehaltsgefüge im öffentlichen Dienst mit den Entwicklungen in der Privatwirtschaft nicht Schritt hält. Im Wettbewerb um die besten Köpfe ist diese Entwicklung weiterhin problematisch. Zwar vergrößert sich

der bestehende Nachteil gegenüber der Privatwirtschaft zumindest nicht weiter, nachdem die Landesregierung zugesagt hat, die Tariferhöhungen vollständig auf die Beamtinnen und Beamten zu übertragen. Allerdings bleiben die Risiken für die künftige ambitionierte Entwicklung der TU Dortmund sowohl in Lehre und Forschung als auch in Technik und Verwaltung bestehen.

Die durch das neue Wissenschaftszeitvertragsgesetz erfolgten Anpassungen der Befristungsregeln für wissenschaftliches Personal erfordern zudem einen erhöhten administrativen Aufwand und binden damit weitere Ressourcen, die nicht für die originäre Leistungserbringung in Forschung und Lehre zur Verfügung stehen. Es ist zu erwarten, dass dadurch die Flexibilität der Fakultäten und Einrichtungen beeinträchtigt wird.

Um für immer anspruchsvollere Aufgaben geeignetes Personal zu finden und den vorgenannten Risiken zu begegnen, hat die TU Dortmund ihre Personalentwicklung und ihr Personal-Recruiting optimiert. Bereits vorhandene Instrumente zur Personalentwicklung wurden systematisch weiterentwickelt. Dazu zählt auch ein Konzept zur Förderung der Karrierechancen wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit dem die TU Dortmund bei entsprechendem Bedarf besonders qualifizierten Personen die Möglichkeit bieten möchte, sich dauerhaft für die Universität zu engagieren.

Zur Gewinnung exzellenter Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer waren in Einzelfällen erhebliche Investitionen erforderlich. Nach wie vor ist davon auszugehen, dass Berufungen zukünftig einen erhöhten Mitteleinsatz erfordern werden. Schließlich hat die Exzellenzinitiative den geförderten Universitäten neue finanzielle Spielräume bei der Ausstattung von Professuren eröffnet, was im Wettbewerb um die besten Köpfe zu einer Erhöhung der Berufungskosten geführt hat. Zudem steht die TU Dortmund häufig im Wettbewerb mit finanziell sehr guten Berufsangeboten von Hochschulen aus dem Ausland. Hieraus kann ein Risiko für die künftige Entwicklung entstehen.

#### Mittelverteilung

In der leistungsorientierten Mittelverteilung des Landes bleibt die Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Verteilungsmodalitäten bestehen. Sowohl in der Hochschulvereinbarung 2016 als auch im Entwurf der Hochschulvereinbarung 2017-2021 ist eine methodische Weiterentwicklung der Mittelvergabe vorgesehen. Hierzu ist eine Arbeitsgruppe im MIWF unter Beteiligung der 14 Universitäten des Landes eingerichtet.

#### Campusentwicklung

Immer noch bestehen erhebliche Baumängel am Ersatzneubau für Geschossbau V, den der BLB NRW im Frühjahr 2014 fertiggestellt hat: Im Maschinsaal, dem Herzstück des Gebäudes, sind die Anforderungen für eine unterbre-

chungsfreie Stromversorgung (Hochverfügbarkeit) nach wie vor nicht erfüllt. Vielfache Lösungsversuche mit dem BLB unter Beteiligung des Finanzministeriums sowie des Wissenschaftsministeriums waren zunächst gescheitert; seit Juni 2016 hat der BLB vom Finanzministerium die Finanzierungszusage zur Umsetzung der erforderlichen Nacharbeiten erhalten.

Die sich aus den Baumaßnahmen grundsätzlich ergebenden Chancen, die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verbessern sowie die Energie- und Bewirtschaftungskosten zu dämpfen, können derzeit nicht erreicht werden, weil bei vielen Maßnahmen mit dem BLB nahezu Stillstand herrscht.

Hierzu gehören auch Maßnahmen, die im Rahmen der Grundsanierung im Bestandsgebäude Physik/Chemie im Rahmen des Hochschulbau-Konsolidierungsprogramms (HKoP) umgesetzt werden müssen. Wegen der eingeschränkten baulichen und technischen Möglichkeiten im Gebäudebestand ist noch ein zweiter Ersatzneubau für die großen Praktika der Chemie zu errichten. Planungsbeginn sollte im Sommer 2015 sein, auch hier ergeben sich immer wieder Verzögerungen; die Planungsleistungen sind noch nicht ausgeschrieben. Die in ihrer Substanz und ihrer Raumanordnung stark modernisierungs- bzw. grundsaniierungsbedürftige Zentralbibliothek ist Bestandteil des HKoP und hier in die Kategorie A2 aufgenommen wor-

den. Dies bedeutet, dass mit der Planung und Ausschreibung direkt begonnen werden kann; eine Machbarkeitsstudie liegt bereits vor. Darüber hinaus besteht für viele weitere Gebäude Instandsetzungsbedarf, insbesondere für den Gebäudekomplex Chemietechnik und das Hörsaalgebäude II auf dem Campus Nord. Die Planungen für die zu erbringenden Instandhaltungsmaßnahmen werden vom BLB NRW nach wie vor nur zögerlich vorangetrieben, so dass der Sanierungsstau auch bei der TU Dortmund nach wie vor besteht und regelmäßig zu Einschränkungen in Forschung und Lehre führt.

#### Energiekosten

Die günstigen Marktkonditionen haben im Jahr 2015 trotz energieintensiver Maßnahmen wie etwa dem Ausbau von Rechnerkapazitäten zu keinem Anstieg der Kosten geführt. Hier bleibt das Risiko ansteigender Marktpreise bestehen.

#### Landesgesetzgebung/Vereinbarungen mit dem Land

Ein geringes Risiko für die Ertragslage der Technischen Universität Dortmund liegt im Entwurf der Hochschulvereinbarung 2017-2021 begründet: Die Vereinbarung sichert zwar die Zuschüsse für den laufenden Betrieb sowie die sonstigen Investitionen und die Ausfinanzierung der Tarif- und Besoldungserhöhungen zumindest für die Nominalstellen. Jedoch haben die Hochschulen Minder Ausgaben von insgesamt 8 Mio. Euro zu tragen; davon entfallen auf die TU Dort-

mund etwa 450.000 Euro im Jahr. Ab 2016 – und gemäß dem Entwurf der Hochschulvereinbarung 2017-2021 noch bis zum Jahr 2021 – werden von den Hochschulen zudem jeweils 0,9% des Zuschusses für den laufenden Betrieb (ohne Mieten und Bewirtschaftungsausgaben) in einen vom MIWF verwalteten umlagefinanzierten Fonds eingezahlt, dessen Ausschüttungsmodalitäten noch nicht hinreichend bekannt sind. Daraus ergeben sich sowohl Chancen als auch Risiken.

Risiken für die künftige Entwicklung ergeben sich zudem nach wie vor aus dem gültigen Hochschulgesetz. So kann das Wissenschaftsministerium über Rahmenvorgaben grundsätzlich in die Haushalts- und Wirtschaftsangelegenheiten sowie in die Personalverwaltung der Hochschulen eingreifen. Die Finanz- und Personalhoheit kann damit erheblich eingeschränkt werden. Dies birgt das Risiko der Fremdsteuerung in der künftigen Entwicklung. Gleiches gilt für die Planungshoheit, denn der Hochschulentwicklungsplan des Landes ist für die Hochschulen verbindlich. Bisher hat das Land NRW von derlei rechtlichen Spielräumen jedoch noch keinen Gebrauch gemacht: Die Rahmenvorgabe zum Liquiditätsverbund etwa ist in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Hochschulen entwickelt und umgesetzt worden.

Die dargestellten Risiken sind nicht existenzgefährdend.

---

## **5 Interne Kontrollsysteme und Risikomanagement**

---

Es existiert ein Rahmenkodex zur Vermeidung und Bekämpfung der Korruption an der TU Dortmund.

Der Zahlungsverkehr wird mindestens einmal jährlich durch die Interne Revision unvermutet geprüft. Durch entsprechende Dienstanweisungen für den Finanzbereich der Technischen Universität Dortmund ist die durchgängige Einhaltung des (mindestens) Vier-Augen-Prinzips gewährleistet.

Über den bestehenden Risikoausschuss hinaus wird das Risikomanagement wei-

ter ausgebaut. Ende des Jahres 2014 ist ein gemeinsames Projekt mit der Universität Paderborn gestartet, das auf die Implementierung eines Business Continuity Managements (BCM) zielt. Im Jahr 2015 hat die TU Dortmund die kritischen Geschäftsprozesse in einem strukturierten Prozess mit den erforderlichen Ansprechpartnern erfasst und bewertet. Auf Basis dieser Ergebnisse sind in einer weiteren Konkretisierung die unterstützenden IT-Services betrachtet worden. Die im Projekt erarbeiteten Methoden und Erfahrungen werden für die weitere Umsetzung des BCM innerhalb der TU Dortmund verwendet.

Dortmund, den 25. Juli 2016

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Gather  
Rektorin  
Technische Universität Dortmund

Albrecht Ehlers  
Kanzler  
Technische Universität Dortmund